VIDEOBASIERTE STRATEGIEN GEGEN RADIKALISIERUNG (VIDEOSTAR)

Projektlaufzeit: 2018-2020



Polizeiakademie Niedersachsen Gefördert durch den Fond für die Innere Sicherheit der Europäischen Union & BKA



Projekt VIDEOSTAR
Polizeiakademie Niedersachsen
Bürgermeister-Stahn-Wall 9
31582 Nienburg (Weser)

https://www.pa.polizei-nds.de/wir_ueber_uns/forschende/videostar-112912.html

NOCH FRAGEN?WIR HELFEN IHNEN GERN WEITER.

Projektleitung:

Dr. Daniela Klimke (Professorin an der Polizeiakademie) klimke@uni-bremen.de

Dr. Michael Fischer (Professor an der Polizeiakademie) michael.fischer@posteo.de

Projektmanagement:

Dr. Sybille Reinke de Buitrago sybille.reinke-de-buitrago@polizei.niedersachsen.de

Wissenschaftliche Mitarbeit:

Alina Arnhold alina.arnhold@polizei.niedersachsen.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Fonds für die Innere Sicherheit der Europäischen Union kofinanziert.



VIDEOBASIERTE STRATEGIEN GEGEN RADIKALISIERUNG (VIDEOSTAR)

Projektlaufzeit: 2018-2020



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Fonds für die Innere Sicherheit der Europäischen Union kofinanziert.

Polizeiakademie Niedersachsen Gefördert durch den Inneren Sicherheitsfond der Europäischen Union & BKA

Hintergrund

Unsere Gesellschaft und die Meinungsbildung werden heute stark durch die sozialen Medien geprägt. Dabei finden auch Prozesse der Radikalisierung statt. Extremistische Akteure nutzen die sozialen Medien, wie z.B. Youtube-Videos, für die gezielte Ansprache. Dabei sind vor allem junge Menschen anfällig für extremistische Ideen. Sie befinden sich in einer Orientierungsphase in ihrem Leben und sind zudem online hoch aktiv. Extremistische Akteure sprechen ihre Adressaten oft sehr zielgenau an, z.B. indem sie auf deren spezifische Problemsichten, Wissensbestände, Erfahrungen und auf das Bedürfnis nach (politischer) Orientierung und Identitätsfestigung eingehen. Ein Hauptaugenmerk der Kriminalprävention muss daher auf die Ansprache in sozialen Medien gelegt werden, um diese Informationskanäle nicht den extremistischen Akteuren und Organisationen zu überlassen, sondern selbst dort Maßnahmen zu ergreifen, wo die gefährdeten Zielgruppen erreicht werden können.

DAS PROJEKT VIDEOSTAR

Das Projekt VIDEOSTAR

greift die Thematik auf und will Gegenmaßnahmen entwickeln. Im Projekt werden Radikalisierungsnarrative im islamistischen und im rechtsextremistischen / -populistischen Phänomenbereich in der Phase der Frühradikalisierung analysiert. Von Interesse sind die extremistischen Inhalte und deren Präsentation in den sozialen Medien, insbesondere in Youtube-Videos. Basierend auf dieser Analyse will das Projekt passende Gegennarrative bzw. alternative Narrative entwickeln, die junge Menschen ansprechen.

Fragestellungen des Projekts

- Welche Botschaften vermitteln extremistische Internetpropaganda und radikale Textmaterialien und wie verlaufen die Interaktionen auf extremistischen Onlineplattformen?
- 2. Wie können videobasierte Gegennarrative gestaltet werden, um deradikalisierende (oder wenigstens ein Fortschreiten der Radikalisierung hemmende) Wirkungen zu zeitigen?

Die adressatengerechten und inhaltlich passgenauen Gegennarrative bzw. alternativen Narrative werden in selbst produzierten Youtube-Videos veröffentlicht. Hierin sollen die spezifischen Problemsichten der angesprochenen Rezipienten aufgegriffen und dabei die extremistische Deutung mit einer liberalen, demokratischen konfrontiert werden. Die Gegennarrative zielen darauf, die in den extremistischen Inhalten verbreiteten und bezüglich des Radikalisierungspotenzials wirksamen Perspektiven gezielt zu dekonstruieren sowie die individuellen und gesellschaftlichen Konsequenzen von extremistischem Handeln aufzuzeigen.

AKTIVITÄTEN IM PROJEKT

Erster Projektworkshop am 13. April 2018 an der Polizeiakademie Niedersachsen:

 Information und Austausch zum Projekt VIDEO-STAR mit Fachleuten aus Sicherheitsbehörden, Wissenschaft, Präventionsarbeit und politischer Bildung

Zweiter Projektworkshop am 24. Mai 2019 am LKA Hannover

 Diskussion von Zwischenergebnissen zur Analyse von Radikalisierungsnarrativen und zur Entwicklung von Gegennarrativen mit Fachleuten aus Sicherheitsbehörden, Wissenschaft, Präventionsarbeit und politischer Bildung

Vorträge und Präsentationen auf Konferenzen und Workshops